

# Unerhofft kommt oft

Von Dragonangel-Jana

## Kapitel 10: Alte Freundschaft

Shun: Ich sitze mit den anderen vorm Fernseher, wir gönnen uns eine Pause. Baron schaltet gerade durch die Programme, als wir an einem Battle hängen bleiben. „Ich glaub es nicht, sie ist wieder da!“ Mira sah fassungslos und glücklich aus, als sie das sagte. „Wen meinst du?“ Dan fragte das, was Marucho und mich ebenfalls interessierte. „Die schwarze Rose. Das Mädchen in dem schwarzlilanen Kleid. Sie ist hier eine Berühmtheit, sie wird geliebt wie gehasst und war eine unserer Freunde.“ Klärte uns Ace auf. „Ob sie uns noch kennt?“ „Holen wir sie ab, dann weißt du.“ Meinte Ace auf Miras Frage. „Habt ihr das gesehen? Sie hat ihn gleich beim ersten Zug erledigt.“ Sagte Baron ganz begeistert. „Da sie so gut ist, muss sie zu uns und nicht zu den Vexos!“ »Dan hat es festgelegt, jetzt gehört sie zu uns.« Ich musste, über die Tatsache, mit dem Kopf schütteln. „Selbst wenn sie theoretisch nein sagen würde, sie würde sich niemals den Vexos anschließen.“ Verkündete Mira sicher. „Und wieso weißt du das?“ „Weil sie die Vexos hasst und wir befreundet sind wird sie eh nicht nein sagen.“ Begründete Mira ihre Aussage. „Holen wir sie dann gleich ab? Die Duelle sind gleich beendet.“ erinnerte uns Baron.

Sayu: Ich gewann einen Kampf nach dem anderen. Jetzt begann der Endkampf.

„Du bist also Rose. Ich hatte mir etwas anderes vorgestellt. Naja ich werde sowieso gewinnen, denn ich hab mir deine Techniken genau angeschaut. ... Warum grinst du so?“ „Dein Gesicht ist echt komisch. Denn 1. Verrate deinem Gegner nie deine Taktik und Informationen und 2. Ich habe IMMER ein Ass im Ärmel.“ »Jaja schön blöd wie die anderen.« dachte ich mir. „Sly bereit für das Trainingsende?“ „Immer doch.“ Wir kämpften fair, naja wir spielten mit ihm um es interessanter zu machen aber am Ende gewannen Sly und ich wieder. Es gab einen Pokal, ein `Willkommen zurück´ und dann war es das auch schon. Wir verließen die Arena durch einen Hinterausgang, weil uns das Gedrängel auf die Nerven ging. Gerade bummelte ich durch die Straßen von Gammacity. Ich bemerkte wie jemand auf mich zu rannte und als sie nahe genug war, griff ich ihren Arm und drehte ihn auf den Rücken. „Auh!“ »Oh Mira.« „Entschuldige Mira aber damit hättest du rechnen müssen.“ Ich ließ sie wieder los und umarmte sie. „So, weil du mich so begrüßt hast musst du mit shoppen kommen!“ Mira hat es beschlossen, also lächelte ich sie an und wir gingen gemeinsam Richtung Stadtzentrum. Ich bemerkte gar nicht, dass Mira mit Freunden kam und dass Sly bei ihnen blieb.

Shun: „Die haben uns einfach stehen lassen.“ „Ja und nicht mal zu uns gesehen.“

Beschwerten sich Dan und Baron, nur Ace scheint das ganz nicht zu stören. Er bemerkte meinen Blick und sagte: „Das ist bei den immer so, nur dass ich früher hinterher geschleift wurde. Lasst uns zurück gehen, heute Abend sind sie wieder da.“ „Wieso heute Abend erst?“ wollte Marucho wissen. „Weil Mädels, die sich lange nicht gesehen haben, zich Sachen anprobieren und stundenlang über alles quatschen müssen, was so passiert ist.“

Alle nickten zustimmend. „Ace sag nicht, du hast sie nicht auch vermisst.“ Wir sahen alle verwundert ein fremdes Darkusbakugan an. „Hallo Sly, doch ich hab sie vermisst.“ „Sly?“ Dan sah sich die Schlange genauer an. „Ja Sly. Ich bin Rose Partnerin.“ Antwortete sie. Wir machten uns auf den Weg zum Quartier. Dort unterhielten wir uns über Rose und die Probleme der Bakugan, bis wir Gelächter aus den Gängen hörten. Nun standen Mira und Rose, vollgepackt mit Tüten, vor uns.

Sayu: Wir stellten unsere Tüten ab und ich sah in die Runde. Mira hatte mir während unserer Shoppingtour erzählt, was alles passiert ist. Mein Blick blieb an einem bekannten Gesicht hängen und ich glaubte mir springt das Herz aus der Brust. »Shun.« mehr brachte mein Verstand gerade nicht zustande. „Also, das sind Ace, Baron, Marucho, Dan und Shun.“ Mira holte mich mit ihren Worten zurück in die Gegenwart. „Hallo Jungs.“ Ich ging um den Tisch zu Ace, reichte ihm meine Hand und zog ihn in eine Umarmung. Immerhin war er fast wie ein Bruder für mich. „Ich hab dich auch vermisst.“ Flüsterte er mir ins Ohr.